

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 62.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 30. Mai.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Am tliches.

Nach einer Bekanntmachung der K. Postdirektion treten mit der auf 1. Juni d. J. festgesetzten Eröffnung des Betriebs der Eisenbahnstrecken Bf. orobheim-Calw und Nagold-Horb in dem Bestand und der Errichtung der Postanstalten nachstehende Aenderungen ein.

- Die Postablage Mödingen wird aufgehoben; der Ort Mödingen tritt in den unmittelbaren Bestellbezirk des Postamts Nagold zurück.
- Die Postexpedition Hirsau wird in das dortige Eisenbahnstationsgebäude verlegt und mit den übrigen Postanstalten des Landes durch die Bahnzüge in Verbindung gesetzt.
- Auf den Eisenbahnstationen Hochdorf, Gündringen und Unterreichenbach treten Postexpeditionen ins Leben, welche ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten des Landes durch die Bahnzüge und bezüglich Hochdorfs durch Personenpostfahrten zwischen Hochdorf und Ergenzingen mit den besonders bekannt gemachten Zeiten unterhalten; die seitberige Postablage Unterreichenbach hört auf.

Der Bestellbezirk der Postexpedition Hochdorf besteht aus der Gemeinde und der Eisenbahnstation Hochdorf und den Gemeinden Göttingen und Vollmaringen, sämtlich im Oberamtsbezirk Horb; außerdem werden derselben zugeteilt die beiden Postablagen Baisingen und Eutingen, welche fortan die Fahrposttaxen von Hochdorf anzuwenden haben.

Der Bestellbezirk der Postexpedition Gündringen umfaßt: Eisenbahnstation und Ort Gündringen, Oberamtsbezirk Horb, mit einer Mahl- und einer Sägmühle und der Parzelle Dürrenhardt, ferner die im Oberamtsbezirk Nagold gelegenen Gemeinden Schietingen, Obertalbeim mit Fiegelhof und Untertalbeim mit Käpple am Hochsträß. In den Bestellbezirk von Unterreichenbach gehören Eisenbahnstation und Ort Unterreichenbach, Oberamtsbezirk Calw, mit Delmühle und Mischmühle, sowie die Gemeinde Dennenjacht, Oberamtsbezirk Calw, mit Thann.

Zugleich werden der obere und der untere Eutingertalhof und die Thalmühle, Gemeindebezirks Eutingen, dem unmittelbaren Bestellbezirk des Postamts Horb zugeteilt.

Vom 1. kommenden Monats ab wird eine tägliche Personenpost zwischen Ergenzingen und Hochdorf (über Eutingen Baisingen) und sieben täglichen Personeposten zwischen Ort und Eisenbahnstation Teinach eingeführt; dagegen die täglich zweimaligen Personenpostfahrten zwischen Horb und Nagold aufgehoben.

Tages-Neuigkeiten.

Auf die erledigte Oberamtsrichterstelle in Ravensburg wurde Oberamtsrichter Ammon von Horb dessen Ansuchen gemäß verlesen und die Stationsmeisterstelle in Emmingen dem Stationsmeister und Postexpeditor Pfeiffer in Warthausen übertragen.

Stuttgart, 22. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam der Gesetzentwurf über die Errichtung von Handels- und Gewerbe-Kammern zur Verhandlung, wobei sich die Debatte hauptsächlich um die Frage drehte, ob sich diese Kammern auch direct an die Reichsorgane und nicht bloß an die Landesbehörden wenden dürfen. Die National-Liberalen, Hölber voran, gaben sich alle Mühe, dieses durchzusetzen, und es gelang ihnen mit der großen Mehrheit von 52 gegen 28 Stimmen. Demgemäß wurde der Art. 1 in folgender Fassung angenommen: „Die Handels- und Gewerbe-Kammern haben als Organe des Handels- und Gewerbe-Standes die Bestimmung, die Gesamt-Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden ihres Bezirkes wahrzunehmen. Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere: 1) alljährlich dem Ministerium des Innern über den Zustand der Industrie und des Handels ihres Bezirkes, über wünschenswerthe Verbesserungen und die Mittel zur Ausführung derselben Bericht zu erstatten; 2) den Staatsbehörden auf deren Verlangen über Gegenstände der Gewerbe und des Handels, sowie des öffentlichen Verkehrs Gutachten abzugeben; 3) statistische Notizen über Gegenstände der Gewerbe und des Handels zu sammeln und, soweit dies auf Veranlassung der Regierungs-Behörden geschieht, zu diesem Zweck von den Handels- und Gewerbetreibenden und von den Gemeinde-Behörden die erforderlichen Auskünfte zu fordern. Dieselben können Wünsche und Anträge in Absicht auf Gegenstände der Gewerbe und des Handels denjenigen Organen und Behörden vorlegen, in deren Geschäftskreis der Gegenstand gehört. Die Einreichung von Petitionen an Reichsorgane in denselben gestattet; von solchen ist der k. Regierung gleichzeitig Mittheilung zu machen.“

Am 18. d. M. nahm sich der Kreisrichter W. in Grob- hohungen auf eine fürchterliche Art das Leben, nachdem er schon einige Tage den festen Entschluß dazu kund gegeben hatte. Er sollte am gestrigen Morgen nämlich das Urtheil über seinen, wegen Unterschleife angeklagten besten Freund sprechen und glaubte dazu nicht im Stande zu sein. Er schnitt sich deshalb mit dem Rasirmesser von den Füßen bis zur Brust hinauf an mehr wie zwanzig Stellen die Adern auf und verblutete, ehe an Hülfe zu denken war.

Der „Abbotte“ meldet eine bedeutende Feuersbrunst in Birkdorf bei Waldshut. Es brannten 5 Gebäude nieder, wodurch neun Familien mit 36 Personen obdachlos wurden.

Leider fanden auch vier Menschen in den Flammen ihren Tod, eine Frau von 70 und eine von 60 Jahren, ein Kind von vier und ein solches von 1½ Jahren. Auch 31 Stück Rindvieh, 12 Schweine und 3 Ziegen gingen dabei zu Grunde. Eine Frau fand ihren Tod im Stalle, wo sie 16 Stück Vieh losband und ins Freie treiben wollte. Durch das schon überall herausfallende Feuer scheu gemacht, verließ das Vieh den Stall nicht, versperrte aber der Frau dadurch den Ausgang, daß auch sie sich nicht mehr retten konnte und mit dem Vieh elend umkommen mußte.

Breslau, 27. Mai. Zu der 21. deutschen Lehrerver- sammlung haben sich gegen 3000 Teilnehmer eingefunden. In der gestrigen Abend stattgehabten Vorversammlung wurden zu Präsidenten gewählt: Schulrath Hoffmann aus Hamburg, Haupt- lehrer Sturm aus Breslau und Schuldirektor Berthold aus Dresden. Heute findet die erste Hauptversammlung statt. Die- selbe wird durch den Regierungs-Schulrath Ranke als königlicher Commissarius, sowie durch den Oberbürgermeister Jordanbeck im Namen der Stadt begrüßt werden.

Fürst Bismarck wird die Rettungsmedaille bekommen; denn er hat den Freiherrn v. Werther aus dem Wasser gezogen und ihn als Booschifter nach Constantinopel geschickt.

Die allzu winzigen Zwanzigpfennigstücke sollen künftig etwas größer werden, was durch Erhöhung ihres Kupfer- gehaltes bewerkstelligt werden wird, da die jetzigen fast ganz aus Silber bestehen.

Am Dienstag den 26. d. M. Morgens ist in Berlin der Reichstags- und preuß. Landtagsabg. v. Mallinckrodt an einer Rippenfellentzündung gestorben. Die ultramontane Partei der deutschen Reichs- und der preuß. Landesvertretung erleidet dadurch den schwersten Verlust; ja in viel weiteren Kreisen, bis zum Mittelpunkt der katholischen Welt, dem Vatikan, wird der Hingang dieses Mannes als ein empfindlicher Schlag beklagt werden. Der rüstige Vorkämpfer der Kurie ist nur 53 Jahre alt geworden.

Emß, 26. Mai. Kaiser Wilhelm, der während seines hiesigen Aufenthalts der Gast des Kaisers von Rußland war, ist heute Abend 8 Uhr nach Berlin gemäß abgereist. Vorher hatten die Herrschaften einen Ausflug nach Nassau gemacht und das Stein- Denkmal besichtigt. Kaiser Alexander begleitete den Kaiser Wil- helm an den Bahnhof und verabschiedete sich von demselben auf Herzlichste.

Bonn, 27. Mai. Die erste altkatholische Synode ist heute Morgens durch Bischof Reinkens eröffnet worden. Die vom Constanzer Congress aufgestellte Synodal- und Gemeinde-Ordnung wurde angenommen und hierauf zur Berathung der vorgeschla- genen kirchlichen Reformen übergegangen. Anwesend sind 28 Geistliche und 57 Delegirte von Gemeinden.

Altona, 23. Mai. Die vor Kurzem erst begründete „Neue Zeitung des hyperorthodoxen lutherischen Predigers Jan- sen in Brecklum bemerkt über die Stellung der Kirche zu den nur civiliter Getrauten: „So viel dürfte von vornherein feststehen, daß solche in heidnischer Ehe lebenden Menschen nicht zum heiligen Abendmahl und zur Gevatterschaft zugelassen werden dürfen. Auch kann die Kirche solchen von ihren Ordnungen abgefallenen Gliedern unmöglich ein kirchliches Zeichen-Begäng- niß, z. B. das Geleit des Predigers in Amtstracht, kirchliche Einsegnung etc. geben. Eine andere Frage wird sein, ob es der Kirche erlaubt ist, die in solcher Ehe geborenen Kinder zu taufen“ etc.

Speicher (Reg.-Bez. Trier), 24. Mai. Dem hier be- stehenden Krieger-Verein ist von dem Landrath des Kreises, Borchert, die Genehmigung entzogen, der Verein somit aufgelöst worden, weil mehrere Mitglieder desselben zugleich Mitglieder des Mainzer Katholiken-Vereins waren, und der Krieger-Verein sich weigerte, dieselben auszuschließen. Nur Männer von „unbeflecktem kriegerischen Rufe“, erklärte der Landrath motivirend in seiner Verfügung, dürften nach der Cabinets-Ordnre vom 22. Februar 1842 Mitglieder eines Krieger-Vereins sein. Die Regierung zu Trier hat auf erhobene Beschwerde die Verfügung des Landraths „in jeder Beziehung wohlbegründet“ bestätigt, der Minister des Innern aber, an welchem sodann Recurs ergriffen wurde, rescribirt,

daß die Genehmigung von Krieger-Vereinen zur Competenz der Landräthe gehöre, und daß er (der Minister) keine Veranlassung finden könne, die Verfügung des Landraths Borchert zu mißbilligen.

Paris, 24. Mai. Kammerauflösung, Staatsstreik oder Aufrechterhaltung des status quo waren die einzigen Mittel zur Beilegung der Ministerkrisis, da von nun an die Bildung einer Majorität für alle Fälle zu den Unmöglichkeiten gehört. Die soeben erfolgte Ernennung von Ministern beweist, daß man sich zu dem letzten der drei obigen Auskunfts Mittel, Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes, entschlossen hat, und zwar mit dem erschwerenden Umstande, daß der Marschall persönlich, ohne Hinzuziehung des Parlaments und ohne die Einwilligung seiner künftigen Rathgeber ein Kabinet gebildet hat. „Ich empfangen morgen den neuen deutschen Votschaster und muß Minister um mich haben! Ich frage Sie, meine Herren, nicht, ob Sie die Ihnen angebotenen Portefeuilles annehmen wollen oder nicht, sondern ich werde Sie ex officio zu Ministern ernennen.“ Mit diesen Worten verabschiedete Mac Mahon die Vertreter des Parlaments, nachdem alle Versuche, dieselben zu einigen, ohne Erfolg geblieben waren, und bildete dann ein Ministerium nach seinen eigenen Eingebungen und jenen der außerparlamentarischen ultramontanen Kamarilla, d. i. der Herzogin von Magenta, des Bischofs Dupanloup, des Herrn Fallot u. s. w. Das heißt denn doch den gordischen Knoten mit dem Säbel durchhauen und von da bis zu einem wirklichen Staatsstreike ist es gar nicht weit. Der Charakter des neuen Kabinetts ist übrigens durch die Ernennung des Generals v. Cisse y zum Minister-Vizepräsidenten genügend hervorgehoben. Also ein ultramontaner Marschall an der Spitze der Regierung, ein ultramontaner General an der Spitze des Ministeriums; wenn solche Leute Frankreich nicht retten, so ist alle Hoffnung aufzugeben.

In Paris ist eine merkwürdige chinesische Pflanze angekommen, Hibiscus mutabilis genannt, welche die chinesische Gartenkunst dahin gebracht hat, daß sie dreimal des Tags ihre Farbe wechselt. Ja, ja, mein Freund, Du bist wie eine Blume!

Petersburg, 12. Mai. Ueber die bereits gemeldete Verhaftung des Großfürsten Nicolaus schreibt man der „N. fr. Pr.“: Es war kurz vor seiner Abreise nach Stuttgart, daß der Zar den Petersburger Polizeimeister Trepoff zu sich rufen ließ und ihn mit folgendem Vorwurf begrüßte: „Das ist mir eine schöne Polizei! . . . bald werde auch ich im Winterpalais vor Dieben nicht mehr sicher sein! . . . bei meiner Schwägerin im Marmorpalaste verschwinden Diamanten und Perlen, Diebstahl häuft sich auf Diebstahl, und Du hast von alledem keine Ahnung!“ Der Polizeimeister, durch die kaiserliche Ungnade bedroht, versprach, den mysteriösen Diamanten-Räuber binnen 24 Stunden zur Stelle zu schaffen. Er nahm die Sache persönlich in die Hand, ließ alle Diener des Marmorpalastes (die Residenz des Großfürsten Constantin) festnehmen, unterwarf jeden Einzelnen einem strengen Verhör und war denn so glücklich, sein Wort halten und dem Zar am Tage nach jener Audienz den Namen des Missethäters enthüllen zu können. Es war der eigene Sohn des Großfürsten Constantin, Nicolai Constantinowitsch, der Nefte des Zars. Seit einem Monat oder länger betrieb der kaum zwanzigjährige Mann das traurige Geschäft, den Schmuckkasten seiner Mutter zu plündern und die prachtvollsten Brillanten in Taschengeld umzusetzen. Trepoff folgte dem Grundsatz aller Criminalisten und fragte zuerst: „Où est la femme?“ Bald hatte er auch die Missethätige gefunden, eine schmutzige Amerikanerin, Miß Fenix, welcher der junge Nikolaus den Ertrag des Diamantenhandels zu widmen pflegte, und außerdem einen Wechsel von bedeutender Summe — man spricht von einer Million Rubel — unterzeichnet hatte. Was mit der Dame geschehen soll, ist nicht bekannt; vom Großfürsten aber weiß die ganze Stadt, daß er vom Zar bis auf Weiteres zum Hausarrest im Marmorpalast verurtheilt wurde. Merkwürdig ist, daß Nikolaus einen Theil des geraubten Gutes fürsorglich in einem Bankhause deponirt hat, um, wie er sagte, für seine alten Tage gesichertes Brod zu haben. Diese bei einem Großfürsten befremdlichen Nahrungsvorsorgen, sowie verschiedene andere Umstände haben den Glauben geweckt, es möge wohl um den Verstand des jungen Mannes nicht ganz richtig stehen. Die Folgen einer Krankheit sollen ihn dem Wahnsinn nahe gebracht haben. Das ist aber vielleicht nur erfunden, um die unliebsame Affaire zu bemänteln. Ein neuer Scandal, fast unglaublicher noch als der eben erzählte, wird aus derselben Umgebung gemeldet; indeß ist die Sache für die Oeffentlichkeit noch nicht reif.

Rom, 24. Mai. Seit einigen Tagen fühlt sich Pius XI. plötzlich wieder unwohl, was ihn sogar zwang, auf einige Tage das Bett zu hüten und von dem üblichen Empfang von Deputationen und Fremdenbesuchen abzusehen. Gestern sahen sich die drei Leibärzte Sr. Heiligkeit genöthigt, ihren 82jährigen Patienten nicht weniger als viermal zu besuchen.

Der frische Lufzug der Gegenwart weht ein altes vergilbtes Blatt aus dem Papierkorbe der Weltgeschichte zu uns heren. An dessen Auf- und Unterschrift wir einen Brief des Papstes Clemens XIII. an den Feldmarschall Daun erkennen. Der Brief ist über 100 Jahre alt, aber immer noch geeignet, unzu-

friedene Gemüther mit der Gegenwart zu versöhnen. Es steht darin geschrieben: „Geliebtester Sohn in Christo, Unser Grauf und apostol. Segen zuvor! Wir haben mit lebhaftester Empfindung des Vergnügens die Nachricht von deinen im Kriege gegen die Ketzer verrichteten Heldenthaten, vornehmlich von dem bewunderungswürdigen Siege vernommen, welchen du am 14. Oktob. verg. J. über die Preußen davon getragen. Wir haben deshalb als Vater der Rechtgläubigen Unseres Amtes gemäß gehalten, die wundervollen Wirkungen deiner Tapferkeit mit der Kraft Unseres Segens noch zu verstärken und finden für gut, das Beispiel der Vorfahren auf dem päpstl. Stuhle nachzuahmen, der die Heldentugenden des Prinzen Eugen, sel. Andenkens, wegen seiner gegen die Ungläubigen erfochtenen öfteren Siege mit einem geweihten Hut und Degen belohnte. Wenn du nun diesen Helden und Beschützer der Kirche an Tugenden weit übertriffst und gegen Ketzer streitest, die mit einer viel beharrlicheren Bosheit als die Ungläubigen selbst den abscheulichsten Irrthümern anhängen, so ertheilen Wir dir den himmlischen Segen dahin, daß du vermittelst des hierbeikommanden Degens die Ketzerei vertilgen mögest, deren pestilenzialischen Gestank die Hölle ausgebrüht hat. Der Würgengel soll dir zur Seite stehen; er wird das schändliche Geschlecht der Anhänger Luthers und Calvins umbringen, und der höchste Rächer aller Verbrechen wird sich deines Armes bedienen, um das gottlose Volk der Amalekiter und Moabiter bis auf den Grund auszurotten. Dein Arm rauche stets von dem Blute der Gottlosen; lege diesem Baum, der so verfluchte Früchte getragen, die Art an die Wurzel und lasse die nördlichen Gegenden Deutschlands nach dem Beispiele des heiligen Carl des Großen mit Schwert, Feuer und Blut wiederum zum wahren Glauben gebracht werden. Entsetzt bei den Seligen im Himmel eine so große Freude über ein verirrtes, aber wiedergefundenes Schäflein, mit welcher Freude wirst du dann nicht erst die Heiligen und Rechtgläubigen erfüllen, wenn du diese Menge der Verkehrten und Gottlosen in den Schooß der ädttl. Mutter der Kirche zurückführst! Die allerheil. Jungfrau Maria, welche zu Marizell mit höchster Andacht verehrt wird, helfe dir in deinen Unternehmungen! Es bete für dich der heilige Nepomuk auf's inbrünstigste, und der ganze Himmel mit allen Seligen und feierlich erklärten Heiligen verleihe deinen Thaten einen glücklichen Fortgang! Von dieser Hoffnung belebt ertheilen Wir dir nochmals den apost. Segen! Gegeben zu Rom unter dem Fischerringe am 30. Jan. 1759, im ersten Jahre Unserer päpstlichen Regierung.“

Sogar in Mexiko arbeitet die Justiz viel schneller, seit es ein deutsches Reich gibt. Ein Deutscher, Dr. Westphal, war von Räubern neulich drüben überfallen und ermordet worden. Früher hätte kein Hahn darnach gekräht; jetzt aber ließ die mexikanische Regierung auf den ersten Wink des deutschen Consuls hin die Mörder verfolgen und vier hinstechen.

Zu den unvermeidlichen Schrecknissen eines Bürgerkriegs gehört es, daß nahe Blutsverwandte einander in der Schlacht gegenüberstehen. Allen Glauben aber übersteigt es fast, was die Kölner Zeitung aus Bilbao als volle Wahrheit berichtet. Ein republikanischer Soldat war einer Abtheilung Carlisten in die Hände gefallen, die von dem eigenen Vater desselben besetzt wurde. Als der Alte in dem Gefangenen seinen Sohn erkannte, gab er sofort Befehl, ihn zu erschließen. Und so geschah es.

Pera, 24. Mai. In dem jüdischen Quartier von Galata hat eine große Feuerbrunst stattgefunden, durch welche 143 Familien (680 Personen) obdachlos geworden sind.

Allerlei.

— Lebendig begraben. Der „Messager du Midi“ schreibt aus Salon im südlichen Frankreich: Im Monat August v. J. wurde eine junge Frau, Namens M. G., von einem heftigen Blutsturz befallen. Ein rasch herbeigerufener Arzt konnte nur ihren Tod konstatiren. Da in jenen Gegenden um diese Jahreszeit eine wahrhaft tropische Hitze herrscht, rieth der Arzt eine rasche Beerdigung; nach sechs Stunden darauf folgt die trauernde Familie der Verbliebenen zur letzten Ruhestätte. Vor einiger Zeit nun beabsichtigte der Gemahl der Verstorbenen sich wieder zu verheirathen, worauf die Mutter derselben die Ueberreste ihrer Tochter reklamirte, um dieselben nach Marseille überführen zu lassen. Die Exhumirung fand wirklich statt und die Mutter wohnte derselben bei. Als nun der Stein, welcher die Gruft verschloß, entfernt wurde, bot sich den Umstehenden ein entsetzenerregender Anblick. Der Deckel des Sarges war zerschmettert, der Leichnam lag inmitten der Gruft, die Haare ausgerissen, die Kleidung in Fetzen und die Arme zerfleischt. Es ist unmöglich, die Verzweiflung der Mutter zu schildern, deren Geisteszustand ein zweites Unglück befürchten läßt.

— Ein Lehrer fragte einen Knaben, wie der Spruch zu verstehen sei: Im Schweize deines Angesichts sollst du dein Brod essen. Nach einigem Bedenken antwortete der Knabe: Der Mensch soll so lange essen, bis er schwitzt.

G ü t t l i n g e n .
Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende, bei Erbauung eines neuen 2. Schulhauses dahier vorkommenden Arbeiten werden im Wege der schriftlichen Submission an tüchtige Unternehmer vergeben und zwar:

- 1) Grabarbeit veranschlagt zu 100 fl. 13 fr.
- 2) Maurer- und Steinhauerarbeit 3674 fl. 12 fr.
- 3) Gipserarbeit 489 fl. 39 fr.
- 4) Zimmerarbeit 3737 fl. 49 fr.
- 5) Schreinerarbeit 1562 fl. 31 fr.
- 6) Schlosserarbeit 730 fl. 57 fr.
- 7) Glaserarbeit 460 fl. 38 fr.
- 8) Fläschnerarbeit 231 fl. 57 fr.
- 9) Anstricharbeit 314 fl. 31 fr.
- 10) Gußeisen zc. 598 fl. 45 fr.
- 11) Hafnerarbeit 5 fl. 48 fr.
- 12) Asphaltlieferung 56 fl. 47 fr.

Plane, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.

Uebernaehmlustige haben ihre Offerte schriftlich versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten fürs neue 2. Schulhaus in Güttingen“ und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt längstens bis

Mittwoch den 3. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

dem Schultheißenamt zu übergeben. Unbekannte Liebhaber haben amtlich beglaubigte Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizulegen. Der dann am gleichen

Tage, Nachmittags 1½ Uhr, im Rathhaus stattfindenden Eröffnung der eingelassenen Offerte können die Submittenden anwohnen; über Genehmigung wird sofort Beschluß gefaßt. Daß von den Kostenvoranschlägen und Bedingungen Einsicht genommen wurde, muß in den Offerten angegeben sein.

Den 21. Mai 1874.
Schultheißenamt. Wurst.

N a g o l d .
Wasserwerk.

Der Werthebhaber Friedrich Mast in Obhausen ist Namens der Firma Mast und Reichert um Concessionirung der in der dortigen Sägmühle auf Parz. Nr. 1119 eingerichteten Schleifeinrichtung eingekommen, beabsichtigt ferner eine Circularsäge in der Sägmühle anzubringen und das Kropfgerinn zum Sägmühlrad um 0,285 m. zu erhöhen. Etwaige Einwendungen gegen diese Einrichtungen sind bei der unterzeichneten Stelle binnen vierzehn Tagen anzubringen und werden nach Ablauf dieser Frist nicht mehr angenommen. Zeichnungen, Pläne und Beschreibungen können innerhalb der Kanzleistunden bis zu Ablauf der Frist hier eingesehen werden.

Den 29. Mai 1874.
K. Oberamt.
Husuadel, Amtmann, g. St.-B.

N a g o l d .
Kleinnußholz-, Klastenholz- und Reisach-Verkauf.

Am Samstag den 6. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden im Stadtwaldbezirk Kallberg, Abth. Brunnenhäuptle, versteigert:

- 50 Stück Hopfenstangen von 7—9 Meter lang,
- 29 Nm. eichen Spaltholz,
- 113 " eichene Scheiter und Prügel,
- 10 " buchene " "
- 9 " lindene und aspene Scheiter

und Prügel,
53 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel,
1600 Stück eichene,
280 " buchene,
18330 " gemischte Laubholz- und
2050 " Nadelholz-Wellen.
Die Zusammenkunft findet bei der Hirtenwiese statt.
Den 28. Mai 1874.

Gemeinberath.



N a g o l d .
Aus Anlaß der landwirth. Wanderversammlung in Leonberg am
2. Juni d. J. (Dienstag) wurde von der hohen Eisenbahn-Direktion genehmigt, daß ein außerordentlicher Zug nach Calw Morgens 4 Uhr 50 M. von hier abgehe, *) was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 28. Mai 1874.

Stadtschultheißenamt.
*) Von Emmingen um 4,ss, Wilbberg 5,7, Teinach 5,19.

Altenstaig Stadt.
Baumaterialien- & Abholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Juni d. J.,
Morgens 10 Uhr,

werden an Ort und Stelle die von der am 12. April d. J. hier abgebrannten Scheuer übrig gebliebenen Baumaterialien und das Abholz im öffentlichen Aufstreich verkauft. Sämmtliche durch den Verkauf entstehende Kosten hat Käufer zu bezahlen, auch hat er für Abräumung des Platzes zu sorgen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 12. Mai 1874.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Rintbeiner.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Reis-Verkauf

Montag den 1. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,
im Hirsch in Edelweiler:
ca. 4000 Stück ungebundene Nadelholzwellen aus Leimenmisch.

N a g o l d .
Sodawasser
in stets frischer Füllung liefert in jeder Quantität billigt die
Mineralwasserfabrik in Nagold
von J. Kober.

Altenstaig.

Missionsfest

am Sonntag den 7. Juni, Nachmittags 1½ Uhr, wozu herzlich eingeladen wird.

Altenstaig.
Häuser feil.

Von meinen in der obern Stadt gelegenen und gut gebauten Häusern setze ich eines dem Verkaufe aus, je nachdem sich Liebhaber hiezu finden. Das eine ist zweistöckig, das andere, auf der Ebene, dreistöckig. Letzteres hat im ersten Stock ein Kesselfeuerwerk, eine Abwasserleitung und 2 Gruben, Stallungen, Futterremise, Kammer und Keller, welcher von der Erde aus 15 Staffeln tief liegt. Im zweiten Stock befindet sich eine Wohnung, Küche mit doppeltem eisernem Herd und 7 Häfen, Backofen und 3 Kammern; im dritten Stock eine Wohnung mit Küche und 3 Kammern; hinter dem Hause 2 Schweinställe und der 5te Theil einer Scheuer in Wolfäcker. Mit in den Kauf werden gegeben 2½ Morgen

Acker mit Frucht, Gras und Klee angeblümt, in der Nähe der Scheuer gelegen, und ¼ Garten ganz in der Nähe des Hauses.

Das beschriebene Gebäude ist zu jeder Einrichtung geeignet und werden die Kaufbedingungen billig gestellt. Unter Umständen kann auch bloß die Hälfte dieses Hauses erworben werden. Liebhaber können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Jac. Fr. Hartmann.
Ein Paar gute **Zugochsen** verkauft der Obige.

Zimmerarbeit.

Die Ausführung einer größeren Zimmermannsarbeit soll durch mich in Accord vergeben werden, und können Pläne, Vorschläge zc. jederzeit eingesehen werden.

Bauführer Biber.
Villa Gesell in Pforzheim.

Wilbberg.
Frisch angekommenen

Flaum und best ächter Landrupf,

rein gepuht in schönster Qualität und billigsten Preisen; auch gemachte **Betten** empfiehlt bestens

Wittwe Schweikhardt.
N a g o l d .

Goldleisten und Ovalrahmen

in großer Auswahl empfiehlt
Buchbinder Ferd. Wolf.

N a g o l d .
Auf Jacobi d. J. wird gegen guten Lohn ein

Dienstmädchen
gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion.

N a g o l d .
Der Unterzeichnete hat zu verkaufen:
1 starken Einspänner-Wagen,
1 Wagenwende, 1 großes Gulleufsch,
1 steinerne Pferdeskrippe, 10 Fuß lang.
Fr. Dupper.

N a g o l d .
Empfehlung.

Brant-Kränze, Todten-Bouquete und Sterb-Kleider in großer Auswahl und äußerst billig empfiehlt

Marie Kaiser,
Mobistin, vis-à-vis der neuen Kirche,
Altenstaig.

Bitte um milde Gaben.

Durch den in meinem früheren Bezirksort Böhmenkirch, O. A. Geislingen, am 29. April d. J. ausgebrochenen großen Brand sind die betroffenen, und insbesondere diejenigen, deren Mobilien der Strohhedachung zc. ihrer Häuser wegen in der wütht. Landes-Versicherung nicht versichert werden konnten, in eine sehr dürftige Lage versetzt worden und die meisten derselben ohne hilfreiche Unterstützung kaum mehr im Stande sind, wieder aufzubauen. (Vergl. Staats-Anz. Nr. 119 vom 24. d. M.)

Ich erlaube mir nun um milde Gaben für die Verunglückten zu bitten und namentlich die H. Ortsvorsteher zu ersuchen, bei den Sammlungen mitzuwirken, wobei ich noch bemerke, daß ich gerne bereit bin, Gaben in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern.

Den 28. Mai 1874.
Amtsnotar Dengler.

N a g o l d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Auf amtliche Anfrage bei der K. Bahnhof-Inspektion in Calw ist heute Nachricht eingelaufen, daß der außerordentliche Zug am 2. Juni in Betreff des Besuchs der 26. Wander-Versammlung württ. Landwirthe in Leonberg

Morgens in Nagold 4 Uhr 30 Min.

abgeht; es hätten sich daher die angemeldeten Vereins-Mitglieder zeitgemäß auf den ihnen zunächst gelegenen Stationen einzufinden.

Ab Nagold präcise 4 1/2 Uhr.

Den 28. Mai 1874.

Wischer, Cassler.

Als sichere Capitalanlage empfehle ich

5% Obligationen

des Spar- und Credit-Vereins in Ulm in Abschnitten von fl. 100, fl. 300, fl. 500 mit halbjährigen zahlbaren Coupons.

Carl Hengler
in Altenstaig.

Auswanderer und Reisende nach Amerika.
erhalten jederzeit die Aufnahmscheine für die Dampfschiffe über Bremen und Hamburg nach Newyork, zu den gleichen Preisen wie in den Seehäfen, — durch den Bezirks-Agenten:

C. W. Wurst, Verm.-Actuar,
in Nagold.

Nagold.

Auswanderer nach Amerika

empfangen die Annahme-Scheine sowohl auf die berühmten Bremer, Hamburger, als auch auf Antwerpener Dampfschiffe à 64 fl. 48 kr. bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:
Gottlob Knodel.

E b h a u s e n.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 2. Juni

in das Gasthaus zum Waldhorn hier freundlichst ein.

Johann Martin Helber, Dreher,

Sohn des † Joh. Mart. Helber, Glasers,

Anna Maria Schnepf,

Tochter des † Joh. Mich. Schnepf, gew. Gemeindepflegers.

Als angenehme und solide Capitalanlage empfehlen wir

5% Obligationen

des Spar- und Kredit-Vereins in Ulm in Abschnitten von fl. 500, fl. 300 und fl. 100 mit halbjährigen, in Frankfurt a. M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg etc. etc. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorgen wir die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber speisenfrei.

Nagold:

G. Knodel.

Wildberg:

Gottl. Bräuning.

N a g o l d.

An- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen etc., Wechsel u. Auszahlungen nach Amerika prompt und billig bei Gottlob Knodel.

N a g o l d.

Zur Bahneröffnung am nächsten Montag den 1. Juni wird die Kapelle vom 69. preuß. Infanterie-Regiment im Bierbrauer Sauter'schen Saale eine

musikalische Produktion

geben, wozu freundlich einlabet

Dehner, Kapellmeister.



N a g o l d.

Einen noch neuen, zweispännigen

Wagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen Metzger Wiedmaier.

N a g o l d.

Morgenden Sonntag eröffne ich meine Gartenwirthschaft

mit neu gebauter Latten Kegelhahn, wobei gutes Lagerbier zum Ausschank kommt.

Lammwirth Baumann.

Redaktion, Druck und Verlag von der W. W. Zaiter'schen Buchhandlung.

W a l d d o r f.

Unterzeichneter hat nächsten Mittwoch und Donnerstag den 3 und 4. Juni d. J.

Kalk und Backsteine

zu verkaufen.

Kahn, Ziegler.

N a g o l d.

Wirthschafts-Empfehlung.



Reinen werthen Kunden diene zur gef. Notiz, daß ich Hrn. Jac. Bauer von Berned vom nächsten Sonntag den 31. Mai ab mit der Führung meiner Wirthschaft betraut habe und bitte daher um Fortsetzung des seither genossenen Vertrauens, mit der Bemerkung, daß von da an ausgezeichnetes Lagerbier zum Ausschank kommt.

Heinr. Häußler.

N a g o l d.

Milch

ist zu haben bei

Marie Buob.

N a g o l d.

Einem

tüchtigen Tuchmacher

kann eine bleibende Stelle bei gutem Lohn vermitteln die Redaktion.

N a g o l d.

Rotenpapier, Zeichnungspapier, Blumenpapier, Postpapier, Briefcouverts,

amtliche und private, sind zu haben bei Ferd. Wolf, Buchbinder.

N a g o l d.

Am Mittwoch den 3. Juni, Vormittags, wird

Kalk

ausgenommen in der Ziegelei von Käufer.

N a g o l d.

Ein fleißiger und kräftiger

Wochenlöhner

wird gesucht von

Klein z. Hirsch.

N a g o l d.

Guten Most, vorzüglicher Mischling, sowie reingehaltene Weine zu ermäßigten Preisen bei

Gottlob Knodel.

Frucht-Preise.

Nagold, den 23. Mai 1874.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dintel	6 9	5 58	5 42
Haber	5 21	5 19	5 12
Roggen	—	7 18	—
Erbsen	—	—	—
Weizen	—	8 42	—
Linse-Getre	—	6 15	—

Altenstaig, 20. Mai 1874.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dintel	6 30	6 17	5 54
Roggen	7 45	7 38	7 36
Bohnen	6 —	5 42	5 30
Kernen	—	9 36	—
Haber	5 30	5 25	5 18
Gerste	7 33	7 22	7 12

Calw, 23. Mai 1874.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dintel	—	—	—
Roggen	—	—	—
Kernen	9 12	9 —	8 57
Haber	5 24	5 18	5 12

Diezu eine literarische Beilage.

